

Als Fusspflegerin auf Achse



Therese Güttinger lackiert zum Abschluss der Behandlung die Fussnägel der Kundin.

Bild: Rosmarie Schmid

WEISSLINGEN Die «rollende Pedicure» Therese Güttinger pflegt Füsse im Zürcher Oberland, im Tösstal – oder wo immer sie gerade gebraucht wird.

Rosmarie Schmid

«Manchmal sehe ich stiefmütterlich behandelte Füsse und freue mich nach der Behandlung über das gelungene Resultat», sagt die diplomierte Fusspflegerin Therese Güttinger aus Weisslingen. Füsse sollten nach dem Duschen gut getrocknet werden, da feuchte Zehenzwischenräume ein idealer Nährboden für Krankheiten sein können, sagt sie, und zudem gehe alles, was an den Füssen pikse, in den Rücken. «Für mich ist es eine Ehre, an Füsse herangelassen zu werden, denn das Behandeln von Füssen ist eine sehr intime Angelegenheit.»

Kein Studio vorhanden

«Ich lasse mir meine Füsse alle sechs Wochen von Therese Güttinger behandeln, weil sie sympathisch und herzlich ist und sehr kompetent arbeitet», sagt eine Kundin und ergänzt, dass die Fussmassage am Schluss der Behandlung das Höchste der Gefühle sei. Und genau das ist das Ziel Güttingers, dass ihre Kundinnen und Kunden nach einer

Stunde wie auf Wolken gehen. Wer aber ihr Fusspflegestudio sucht, tut dies vergebens. Weshalb, das verrät der Geschäftsname «Rollende Pedicure». «Weil es bereits so viele Studios gibt, habe ich mich entschlossen, Kundinnen und Kunden meine Dienstleistung in ihrem Zuhause anzubieten», sagt Güttinger. Dazu gehören besonders ältere Frauen und Männer, die nicht mehr mobil sind, Jüngere mit Kindern, die nicht weg können, und all jene, die in den eigenen vier Wänden eine Fusspflege geniessen möchten. Dazu reist sie mit ihren neuen Utensilien, wie verschiedenen sterilen Scheren, Desinfektionsmitteln, Nagellack und ihrem Fräsgerät, das den Staub sofort absaugt, sowie allem, was es für eine gute Fusspflege braucht, von Haus zu Haus. «Ich mache kein Fussbad, ich arbeite lieber am trockenen Fuss», erklärt sie. Auch Hühneraugen, harte Haut und leicht eingewachsene oder dicke Nägel werden von ihr behandelt. Wenn es aber ins Medizinische geht, verweist Güttinger die Kunden an den Podologen. Die

Massage zum Schluss, die unterhalb des Knies beginne, sei etwas vom Wichtigsten. «Besonders ältere Menschen spüren danach ihre Füsse wieder», argumentiert Güttinger.

Vertrauen erste Priorität

Mit der rollenden Pedicure hat sich die 58-Jährige einen Traum erfüllt. Nach vielen Berufsjahren im Gastgewerbe, vorwiegend in leitender Position der Gemeinschaftsgastronomie, startete sie 2014 beruflich neu durch. Dazu besuchte sie die vom Schweizerischen Fusspflegeverband anerkannte Pedicureschule Grossmann in Zürich Oerlikon. Die anspruchsvolle Ausbildung beinhaltet neben Anatomie, Dermatologie oder Wirtschaftskunde auch den Aufbau des Fusses, der Knochen und des Nagels sowie vieles mehr. Der Aufwand hat sich gelohnt. Das Vertrauen, das ihr die Menschen entgegenbringen, indem sie oft ihre Lebensgeschichte erzählen, bedeutet Güttinger besonders viel.